

Bauarbeiten an der Schierker Feuerstein Arena locken viele Neugierige

Seit der Grundsteinlegung am 18. Mai ist an der Schierker Feuerstein Arena viel passiert. Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren und man kann Woche für Woche zusehen, wie aus den einst gegossenen Fundamenten allmählich die Form der modernen Arena entsteht.

Bevor es mit den Bauarbeiten richtig losgehen konnte, mussten allerdings zuerst zahlreiche Findlinge ausgegraben und abtransportiert werden. „Der größte Findling hatte ein Gewicht von circa 27 Tonnen“, berichtet Marion Brandenburger, Bauleiterin vom Dezernat für Bauwesen. Nach den Aufräumarbeiten und Maßnahmen zur Bodenfunktionsverbesserung ist der Platz nun kaum wiederzuerkennen. Die Fläche wurde mit 700 Kubikmeter Beton verfestigt. Nun können Bagger, schwere Baumaschinen, riesige Kräne und zahlreiche Bauarbeitern auf der Fläche Stück für Stück die neue moderne Multifunktionsanlage errichten.

Die Bauarbeiten liegen gut im Zeitplan. Riesige Stahlträger ragen beeindruckend aus dem Boden. Seit Anfang Juni wird an den Fundamenten gearbeitet, die später unter anderem das 76 Meter lange Dach aufnehmen werden. Die filigrane Dachkonstruktion wird an nur zwei Fundamentpunkten aufliegen und sich mit selbstverständlicher Eleganz und Leichtigkeit in die besondere Landschaft integrieren. Die zwei dafür notwendigen Spannbeton-Träger sind drei Meter hoch und reichen zwei Meter tief in den Boden. Die Fundamente werden später mit großformatigen Faserbetonplatten verkleidet. Zeitgleich laufen die Arbeiten an den 90 Meter langen unterirdisch verlaufenden Stahlbeton-Zugbändern. „Sie werden die beiden Fundamente verbinden und die Kraft des Daches aufnehmen“, erklärte die Bauleiterin.

Die alte denkmalgeschützte Zuschauertribüne ist verschwunden und, der Hang wurde abgetragen. Die Steine von der denkmalgeschützten Terrasse sind momentan eingelagert und werden später wieder an gleicher Stelle verwendet. „Wir richten die Tribüne natürlich wieder genauso her, wie sie vorher war. Den alten Schiedsrichterturm konnten wir zum Glück stehen lassen, allerdings hat er ein Fundament erhalten“ berichtet die Bauleiterin. „Es hat uns erstaunt, dass er all die Jahre stehen geblieben ist, da er bisher gar kein Fundament hatte.“ Später wird das sanierte Ensemble aus Tribüne und Turm an die guten alten Zeiten und das ehemalige Natureisstadion erinnern. Damit einher geht die Verbindung von Historie und Moderne.

Ungewöhnlich wie das Bauwerk ist auch das Interesse von Touristen und Einheimischen an den Bauarbeiten. „Schon jetzt haben wir viele neugierige Besucher, die an den Bauarbeiten interessiert sind. Wir mussten das Areal stärker als gewohnt sichern. Das ist ungewöhnlich.“

In den nächsten Monaten sollen die zwei Funktionsgebäude errichtet werden, worin sich später die Technik, die Umkleidekabinen und natürlich die Gastronomie finden lassen.

Hintergrund

Die fertige Schierker Feuerstein Arena wird ganzjährig nutzbar sein. Durch die Architektur ist man unter dem Dach vor Wind und Wetter geschützt und trotzdem im Freien. Die große Kunsteisfläche von 26 x 56 Metern wird in den Monaten November bis März für Touristen, Einheimische, Sportvereine und Veranstaltungen für ein verlässliches Winterangebot sorgen. Die Planungen und Ideensammlungen für die Sommernutzung laufen derzeit auf Hochtouren.

Mit dem Bau der Arena wird die historische Bausubstanz eines der ältesten Natureisstadions Deutschlands gesichert und in die neue Arena integriert. Die Gesamtkosten für die Arena betragen 7,05 Millionen Euro. Zwei Drittel der Kosten werden aus dem Stadtumbau Ost Programm des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr gefördert. Es werden rund 12.000 Kubikmeter Erde ausgehoben, 7.000 Kubikmeter Beton und 220 Tonnen Betonstahl verbaut. Als Eröffnungstermin ist der 1. Dezember 2017 vorgesehen.

Bild Schierke 3: Die filigrane Dachkonstruktion wird später an nur zwei Fundamentpunkten aufliegen. Auch hier kommen große Stahlträger zum Einsatz.

Bild Schierke 4: Die Arbeiten an den 90 Meter langen unterirdisch verlaufenden Stahlbeton-Zugbändern kommen zügig voran.